

Broschüre «PA CAPONA» der Flugplatzbrigade 32

15. Mai 1979

Textauszug deutsch

PA CAPONA



BR AEROD 32 · FLPL BR 32 · BR AEROD 32

Cover vorn



PA CAPONA: Diese Devise der Flugplatzbrigade 32 besteht aus zwei Wörtern in der Mundart von Savièse, die auf deutsch etwa mit «dem Schicksal ins Auge schauen» wiedergegeben werden könnten. Sie umschreibt damit unsere Entschlossenheit, jederzeit bereit zu sein, unseren Teil an die Verteidigung der Heimat beizutragen.

PA CAPONA: cette devise de la br aérod 32, en patois de Savièse, peut se traduire par «faire face, quoi qu'il arrive». Elle implique notre volonté impérative d'être constamment prêts à assumer notre mission primordiale pour notre défense nationale.

PA CAPONA: questo motto della Br aerod 32, in dialetto del Savièse, si può tradurre nel senso di «far fronte a tutti i costi».

Esso implica la nostra chiara volontà di essere pronti al compimento della nostra missione primaria per la difesa nazionale.

Cover hinten

Broschüre «PA CAPONA» der Flugplatzbrigade 32

Dokumentation des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen für die Flugplatzbrigade 32 vom 1. März 1979 erlassen gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe d sowie Absatz 2 der Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartementes vom 24. März 1976 über militärische Vorschriften.

Dokumentation 56.905 dfi
Gültig ab 15. Mai 1979

Documentation du commandement des troupes d'aviation et de défense contre avions pour la brigade aérodrome 32 du 1^{er} mars 1979 édictée en vertu de l'article 3 1^{er} alinéa lettre d et alinéa 2 de l'ordonnance du Département militaire fédéral du 24 mars 1976 sur les prescriptions militaires.

Documentation 56.905 dfi
Valable dès le 15 mai 1979

Documentazione del comando delle truppe d'aviazione e di difesa contraerea per la brigata aerodromo 32 del 1° marzo 1979 emanata giusta l'articolo 3 capoverso 1 lettera d e capoverso 2 dell'ordinanza del Dipartimento militare federale del 24 marzo 1976 sulle prescrizioni militari.

Documentazione 56.905 dfi
Valevole dal 15 maggio 1979

Nachfolgend ist der deutschsprachige Text der Broschüre festgehalten. Die Geschichte und die Aufgaben der Flugplatzbrigade 32 im Jahre 1979 sind darin kurz und präzise beschrieben.

«Übel dienen dem Frieden jene, die vor jeder Massnahme, ihn zu verteidigen, zurückschrecken.» A. Gigas.

Unsere Entstehung: Der Wille des Volkes.

Im Dezember 1911 nimmt Armand Dufaux mit seinem privaten Flugzeug an den Manövern der 2. Division teil und liefert gleich den Beweis für die Tauglichkeit dieses neuen beweglichen Mittels der Beobachtung aus der Luft. Aber die Vorstösse, die unternommen werden, um unsere Armee mit Militärflugzeugen auszurüsten, prallen an der Opposition der eidgenössischen Räte ab. Da organisiert die Freiburger-Sektion der SOG eine nationale Sammlung, welche den für damalige Verhältnisse ungeheuren Betrag von Fr. 1 728 516.45 erreicht, einschliesslich einer Viertelmillion, die von Auslandschweizern beigesteuert wird. Diese Summe wird dem Bundesrat für die Schaffung einer Flugwaffe samt deren Infrastruktur anvertraut.

So kommt, durch den Willen des Volkes und dank seiner Spenden, unsere Armee zu ihren ersten Flugzeugen.

Am Anfang bringt man mit zufälligen Behelfsmitteln, mit dem überzeugten Einsatz der Pioniere und mit vereintem guten Willen Wunder zustande. Es ist die heroische Epoche: Man landet auf Wiesen und führt Reparaturen in Hangars aus, die aus Brettern zusammengefügt wurden.

Erst im Jahre 1936 erhebt der Bundesrat die Fliegertruppe zu einer unabhängigen Waffengattung mit neuen Einsatzmitteln. 1942 fordert General Guisan Hartbelagspisten und Fliegerstützpunkte in den Tälern des Reduits.

Unsere Brigade wird einige Jahre später, nachdem sie inzwischen verschiedene Organisationsformen durchlaufen hat, ins Leben gerufen. Die ursprünglich mit dem Namen «Kommando der Flugplätze» benannte Organisation wird in den Jahren 1945, 1947 und 1951 umstrukturiert, erhält im gleichen Jahr noch ihre Fliegerabwehr und ihre Geniekompanien. 1958 werden die Flugplatzabteilungen durch Stabs- und Reparaturkompanien vervollständigt. Heute verstärken zusätzlich noch Leichtflieger- und Mineurkompanien den Bestand der Flugplatzbrigade.

Erster Kommandant der Flugplatzbrigade 32 ist Oberstbrigadier Walter Burkhard; ihm folgen nacheinander die Oberstbrigadier Fritz Gerber (1959 - 1969) und Philippe Henchoz (1969 - 1977), und schliesslich seit dem 1. Januar 1977 Brigadier Walter Dürig.

Heute schon, nach einem halben Jahrhundert, lässt sich aus den Abbildungen der zurückgelegte Weg des Fortschritts ermessen.

Die Flugplatzbrigade 32 ist direkt dem Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen unterstellt und fügt sich nahtlos ins Gefüge unserer Gesamtverteidigung ein. Ihr gehören 15 000 Mann aus allen Gegenden und allen Sprachregionen an, die über ein Fachwissen aus den verschiedensten Berufen verfügen.

«Dieses Flugzeug mit seinen Schusslöchern werde ich den Mechanikern anvertrauen» Antoine de St. Exupéry

Unser Auftrag: Den Einsatz unserer Flugwaffe sicherstellen.

Die Flugplatztruppen sorgen für den **technischen Dienst**, den Unterhalt – Flugzeugbereitstellung und -reparatur – und den **Munitionsdienst**. Trotz der extrem entwickelten Technik der heutigen Flugzeuge erweisen sich die Miliztruppen, unterstützt durch das Bundesamt für Militärflugplätze, als fähig, mit jenem hohen Grad von Sicherheit zu arbeiten, den man sonst nur von ausgewiesenen Spezialisten verlangen kann.

Die Kontrollen sind streng, präzise, auf die Sekunde genau. Die Handgriffe sind sicher ergänzen sich exakt, ohne Zeitverlust. Der Einsatz der Flugzeuge erfolgt in beschleunigtem Rhythmus. Und nach jeder Landung werden sie wieder überprüft, aufgetankt, mit frischer Munition versehen.

Eine stetige Auswahl erlaubt es, jeden Einzelnen nach seinen Fähigkeiten aufs Beste einzusetzen. Der Rest ergibt sich dank Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein. Jeder gibt sich Mühe, «seinem» Piloten einen möglichst bequemen «Wolkenstuhl» herzurichten.

Zuständig für die **Flugsicherung** auf jedem Flugplatz ist ein erfahrener Pilot, der jederzeit genau über die Lage in der Luft und über die Wetterbedingungen orientiert ist. Er steht mit dem Kommando, den Kontroll- und Ausführungsorganen des Flugplatzes in Verbindung.

Neben seiner Aufgabe, den Verkehr am Boden und in der Luft zu regeln, trägt er auch die Verantwortung für allfällige Feuereinschränkungen der Fliegerabwehr.

Die passive und aktive **Sicherheit am Boden** stützt sich auf die geschützten Anlagen, die bei voller Autonomie einen hohen Schutzgrad bieten.

Die Werksicherheit verhindert Infiltrationen und Sabotageversuche, sie kontrolliert das gute Funktionieren der unterirdischen Installationen und reagiert gleich beim ersten Auftreten einer Gefahr.

Das Rettungspikett ist stets bereit, mit Brandbekämpfungsmitteln und Sanitätsambulanzen auf der Piste einzugreifen.

Diese ausgewählten Detachements werden regelmässig trainiert und unter äusserst realistischen Bedingungen für Rettungsaktionen geschult.

Die **Fliegerabwehr** der Flugplätze ist Sache der Fliegerabwehr-Batterien der Flugplatztruppen als letzte Sperre im «Florida»-Verteidigungssystem gegen feindliche Luftangriffe.

Die zwei Geschütztypen, 20-mm-Drilling und 35-mm mit Radarsteuerung und elektronischer Feuerleitung, sind jederzeit mit einem Wirkungsradius von 4 km einsatzbereit.

Die Flugplatz-Fliegerabwehr ist in das regionale Luftraumverteidigungs-Dispositiv integriert, das Alarmierung und Feuer koordiniert und aus der Kommandozentrale der Flugplatzabteilung geleitet wird. Zum besonderen technischen Fachwissen bringt der Fliegerabwehrsoldat noch eine Ausbildung als Infanterist mit, die ihn befähigt, in einer weiteren Kampfphase auch bei der Erdverteidigung des Flugplatzes mitzuwirken,

Die **Erdverteidigung** mit ihren schweren Füsilierkompanien und den Mineurkompanien verstärkt das Fliegerabwehr-Dispositiv.

Hauptaufgabe dieser Truppen ist die Sicherheit gegen Kommandoraids und Sabotageversuche in den Flugplatzabschnitten, die Kontrolle des Verkehrs und die Sperrung der Zugänge gegen Panzerangriffe.

Die **Fliegergeniekompanien** verfügen über einen imposanten Baumaschinenpark. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Pisten instand zu halten und nach einem Luftangriff wieder benutzbar zu machen.

In zweiter Linie ist es Aufgabe dieser Truppe, das Terrain zugunsten des Fliegerabwehrdispositivs und der Erdverteidigung zu verstärken.

In Friedenszeiten übernehmen die Geniesoldaten auch Tiefbauarbeiten für zivile Instanzen zu Übungszwecken. Es ist sogar schon vorgekommen, dass sie einen «VITA-Parcours» angelegt haben, um sich und die Zivilbevölkerung fit zu erhalten.

Die Vielfalt der Truppen und Waffen, die auf jedem Flugplatz zum Einsatz kommen, stellt die **Logistik** vor heikle Probleme.

Für Planung und Leitung des Unterhalts werden bedeutende Kontingente an Truppen und Material benötigt. Nur so kann die Versorgung und Entsorgung gewährleistet werden.

Grundsätzlich ist eine Flugplatzabteilung autonom und lebt weitgehend aus ihren eigenen Möglichkeiten. Mit Unterstützung der vorgesetzten Kommandostellen wird die Versorgung im weiteren Verlauf aufgrund von Computerprogrammen systematisch organisiert.

Die Spezialisten der **Übersmittlung und Koordination** verwenden die verschiedenartigsten festen und mobilen Verbindungsnetze.

Feindliche oder nicht identifizierte Flugzeuge werden schon gemeldet, bevor sie die Grenze überfliegen. Ihr Flug wird verfolgt und stetig weitergemeldet, bis zu den Beobachtungsposten in unmittelbarer Nähe eines Flugplatzes, wo die Fernüberwachung beginnt.

Jeder Flugplatz-Kommandoposten verfügt also jederzeit über Angaben, die ihm erlauben, Alarme auszulösen, die Fliegerabwehr einzuweisen, die Flugzeuge in Sicherheit zu bringen oder sie, auf Befehl der zentralen Einsatzleitung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, für das Abfangen einzusetzen.

Gleichzeitig werden auf dem Koordinationsnetz der Fliegerabwehr Feuerbeschränkungen oder Feuerverbote verfügt und bis zu den ortsfesten und mobilen Truppen des Abschnitts weitergeleitet, wenn nicht identifizierbare Flugzeuge oder das eigene Geschwader geschont werden sollen.

Das Bundesamt für Militärflugplätze übernimmt die ständige Wartung unserer Flugzeuge und Installationen sowie die Sicherstellung des Flugdienstes in Pilotenschulen und Trainingskursen der Piloten ausserhalb der Wiederholungskurse der Truppe.

Die Techniker und Mechaniker des Bundesamtes für Militärflugplätze dienen der Miliztruppe als Stütze und erlauben so, mit bescheidenem Aufwand, ein Leistungsniveau aufrechtzuerhalten, das in anderen Ländern den Einsatz bedeutender ständiger Spezialtruppen erfordert.

Für Infrastrukturbauten arbeitet das Bundesamtes für Militärflugplätze mit privaten Unternehmen der Region zusammen. Dadurch werden viele Arbeitsplätze geschaffen und in den Werkstätten Fachkräfte herangebildet. Davon profitiert auch die Privatwirtschaft.

Hohe Bereitschaft ist für die Flugplatzbrigade 32 eine Verpflichtung. Sie wird im Notfall mit den ersten mobilisierten Truppen zum Dienst gerufen, um den Luftverteidigungseinsatz unserer Flugwaffe zu garantieren.

Die Offiziere nehmen regelmässig an taktischen und technischen Kursen teil. Die Spezialisten der verschiedenen Waffengattungen nehmen ein intensives Trainingsprogramm auf sich, dem sich noch freiwillige ausserdienstliche Kurse anschliessen: Flugzeug- und Panzererkennung, Flab-Radarspezialisten usw.

Die Erhaltung der körperlichen Fitness, in- und ausserhalb des Dienstes, wird durch sportliche Wettbewerbe, Patrouillenläufe und Überlebensübungen stimuliert.

Auch der rasche Einsatz auf Hilfsplätzen – zum Beispiel auf Teilstücken von Autobahnen – wird mit den Fliegergeschwadern und Flugplatzabteilungen eingeübt.

Die Flugplatzbrigade 32 fügt sich in die Gemeinschaft ein und teilt mit der Zivilbevölkerung gute und schlechte Zeiten

Bei Rettungsaktionen aller Art kommen die diensttuenden Truppen und ihre Helikopter sofort zum Einsatz: Bergrettungen, Katastrophenhilfe, Verpflegung abgeschnittener Bergtaler gehören dazu.

Um die Beziehungen zwischen der Flugplatzbrigade und der Zivilbevölkerung noch enger zu gestalten, finden regelmässig «Tage der offenen Tür» statt. Ausserdem werden für Schulklassen Besuche organisiert, wobei die Gäste oft während zwei, drei Tagen mit der übenden Truppe leben.

«Die Wache, die wir rund um unser Land und unsere nationalen Werte aufziehen, ist eine Ehrenpflicht. Dafür genügen einfache, automatisch ausgeführte Verrichtungen nicht. Sie verlangt mehr von Ihnen: Die Teilnahme aller geistigen Fähigkeiten, die Hingabe des ganzen Herzens; sie sei klar und wohlüberlegt.» General Guisan, 1943.

Unsere Pflicht: Das Vertrauen des Volkes rechtfertigen.

So wie die Flugplatzbrigade 32 ihr Entstehen dem Willen des Volkes verdankt, so sehr ist sie sich auch bewusst, dass das teure Material, das ihr anvertraut ist, eine Investition des Volkes darstellt, der es Sorge zu tragen gilt. Der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger, zitiert in diesem Zusammenhang einen Finanzminister aus dem 19. Jahrhundert:

«Die Abgaben des Volkes müssen mit grösster Gewissenhaftigkeit verwendet werden, mit Achtung und Zurückhaltung. Sie stammen ja nicht nur von den Reichen, sondern auch vom harten Verdienst der Armen und sogar aus den Almosen der Bettler.»

In diesem Sinne ...

... erachten die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Flugplatzbrigade 32 es als ihre Pflicht, die Mittel, die ihnen zur Verfügung gestellt sind, bestmöglich einzusetzen und zu nutzen.

Wir sind stolz darauf, als Miliztruppe in der Lage zu sein, die Bereitschaft und den Einsatz unserer Flugwaffe jederzeit sicherzustellen. Wir setzen alles daran, die Qualität unserer militärischen Arbeit ständig zu verbessern und für den Verteidigungsfall stets bereit zu sein. So tragen wir unseren Teil dazu bei, dass dieser Fall nie einzutreten braucht.

Brigadier Walter Dürig, Kommandant der Flugplatzbrigade 32